



Gefördert durch das MGFFI NRW

Auswertung der Integrationskennzahlen für die Stadt Brühl

Düsseldorf, Januar 2010

imap

Inhaltsverzeichnis		Seite
I.	Einleitung	3
II.	Definitionen	4
III.	Auswertung der Kennzahlen	5
	1. Kernkennzahlen	5
	2. Rechtliche Integration	8
	3. Wohnen und Umfeld	9
	4. Bildung und Erziehung	10
	5. Ausbildung und Arbeitsmarkt	12
	6. Soziale Sicherung	14
	7. Gesundheit	15
	8. Interkulturelle Öffnung	16
	9. Politische Partizipation	16
	10. Sicherheit	17
IV.	Fazit	18
	1. Statistische Erfassung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	18
	2. Schwerpunkte der Kennzahlauswertung in Brühl	18

I. Einleitung

Integrationsmonitoring für die Stadt Brühl

Um die Ausrichtung der Integrationsarbeit in Brühl effizient zu steuern, hat die Stadt beschlossen, Auswirkungen dieser Arbeit und der angestoßenen Projekte und Programme in Brühl zu messen. Dazu wurde mit Hilfe der Landesförderung des KOMM-IN Programms und unter wissenschaftlicher Begleitung des imap Instituts ein Integrationsmonitoring aufgebaut. Bei diesem Monitoringsystem werden Kennzahlen definiert und gesammelt, die verschiedenen Themenbereichen wie Bildung, Arbeitsmarkt und soziale Sicherung der Querschnittsaufgabe Integration zugeordnet werden. Die Erhebung dieser Kennzahlen wird zukünftig regelmäßig durchgeführt. So können in den kommenden Jahren Bedarfe und Trends im Integrationsbereich anhand von Daten erfasst und der Integrationsprozess strategisch daran ausgerichtet werden.

In einem ersten Schritt wurden Indikatoren in verschiedenen Themenbereichen definiert und deren Verfügbarkeit für die Stadt Brühl geprüft. Dann wurde ein Indikatorensystem für die Bedürfnisse der Stadt Brühl entwickelt. Dieses Indikatorensystem des Integrationsmonitorings soll eine fortlaufende Analyse und Bewertung des Integrationsprozesses ermöglichen. Bei der Auswahl der Indikatoren wurde darauf geachtet, dass die Kennzahlen mit einem möglichst geringen Aufwand von der Stadt erhoben werden können. Optionale Kennzahlen, deren Erhebung einen höheren Aufwand erfordern, können in einem fünfjährigen Intervall erfasst werden. Dazu gehören insbesondere Kennzahlen zur politischen Partizipation. Da sich die Datenerhebung und Erfassung auch in Zukunft weiter entwickeln wird, stellt das erarbeitete Indikatorensystem nur ein vorläufiges Ergebnis dar, das in den kommenden Jahren überprüft und gegebenenfalls verändert werden muss.

In der vorliegenden Auswertung der Indikatoren werden weitere Indikatoren berücksichtigt, die sich zurzeit aufgrund des höheren Aufwandes der Erhebung jedoch nicht für ein regelmäßiges Monitoring eignen.

II. Definitionen

Menschen mit Migrationshintergrund

Diese Kategorisierung umfasst folgenden Personenkreis:

Personen, die

- eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen und/oder,
- seit 1950 zugewandert sind und/oder
- mindestens ein seit 1960 zugewandertes oder ausländisches Elternteil haben.

Ausländer/innen

Ausländer/innen sind Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Sie können in Deutschland geboren oder zugewandert sein.

Vertriebene/r

Vertriebene/r ist gemäß § 1 Bundesvertriebenengesetz (BVFG), wer als deutscher Staatsangehöriger oder deutscher Volkszugehöriger seinen Wohnsitz in den ehemals unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder in den Gebieten außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches nach dem Gebietsstande vom 31. Dezember 1937 hatte und diesen im Zusammenhang mit den Ereignissen des zweiten Weltkrieges infolge Vertreibung, insbesondere durch Ausweisung oder Flucht, verloren hat.

Heimatvertriebene/r

Heimatvertriebene/r ist gemäß § 2 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) ein Vertriebener, der am 31. Dezember 1937 oder bereits einmal vorher seinen Wohnsitz in dem Gebiet desjenigen Staates hatte, aus dem er vertrieben worden ist, und dieses Gebiet vor dem 1. Januar 1993 verlassen hat; die Gesamtheit der in § 1 Abs. 1 genannten Gebiete, die am 1. Januar 1914 zum Deutschen Reich oder zur Österreichisch-Ungarischen Monarchie oder zu einem späteren Zeitpunkt zu Polen, zu Estland, zu Lettland oder zu Litauen gehört haben, gilt als einheitliches Vertreibungsgebiet.

Spätaussiedler/innen

Spätaussiedler/innen ist gemäß § 4 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) in der Regel ein deutscher Volkszugehöriger (§ 6 BVFG), der die Republiken der ehemaligen Sowjetunion nach dem 31. Dezember 1992 im Wege des (geregelt) Aufnahmeverfahrens verlassen und innerhalb von sechs Monaten im Geltungsbereich des Gesetzes seinen ständigen Aufenthalt genommen hat.

III. Auswertung der Kennzahlen

Indikatoren

Die Grundlage für die in der Folge dargestellten Indikatoren stellen die von der KGSt und der Bertelsmann-Stiftung empfohlenen Indikatoren dar. Bei einigen Indikatoren wurde von den dort genannten Datenquellen abgewichen, beziehungsweise bei zu unklarer Definition der Indikatoren der für Brühl treffendste und verfügbare Datenwert verwendet. Bei einem überregionalen Vergleich der Indikatoren muss dieser Aspekt beachtet werden.

1. Kernkennzahlen

a. Bevölkerungsstruktur

In Brühl lebten am 31.12.2008 46.614 Einwohnerinnen und Einwohner, von denen 5.254 Menschen keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Die ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner machen damit insgesamt einen Bevölkerungsanteil von 11,7 % aus. Die größte Gruppe mit ausländischer Staatsangehörigkeit kommt aus der Türkei, gefolgt von Griechenland und Polen.

Die Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund ist jedoch wesentlich höher. Problematisch ist, dass die Einwohnermeldedaten keine Auswertung von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund ermöglichen. Eine solche Auswertung hat die Stadt Brühl im Jahr 2007 manuell vorgenommen und so einen Anteil von 19,2% ermittelt.

Tabelle 1		2008	2007	2006	2005
Einwohnerzahl (inkl. Nebenwohnsitze)	a	46.614	46.771	46.693	46.481
	b	5.254	5.352	5.286	5.336
Ausländeranteil		11,3%	11,4%	11,3%	11,5%
Einwohner mit Migrationshintergrund		k.A.	19,2% ¹	k.A.	k.A.
Neuzuweisungen von Spätaussiedlern		0	9	4	28

a: insgesamt

b: Ausländer / Ausländerinnen

Quellen: Stadt Brühl, KDZV, Bertelsmann Stiftung

¹ Eigenberechnung der Stadt Brühl

Anzahl der acht am häufigsten in Brühl vertretenen Staatsangehörigkeiten

Tabelle 2	2008	2007
türkisch	1.989	2.022
griechisch	703	757
polnisch	428	430
serbisch-montenegrinisch	242	252
italienisch	213	224
rumänisch	119	73
russisch	92	92
ukrainisch	88	92

Quelle: Stadt Brühl

b. Altersstruktur

Bei der Altersstruktur zeigt sich, dass der Anteil von Einwohnerinnen und Einwohnern mit ausländischer Staatsangehörigkeit insbesondere in der Altersgruppe der 15- bis 25-jährigen überproportional hoch ist. Bei den unter 15-jährigen liegt der Anteil hingegen bereits 2 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt. Dies lässt sich mit der Neuregelung des Staatsbürgerschaftsrechts im Jahr 2000 erklären. Daneben ist ein leichter Trend eines zunehmenden Anteils von älteren Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit zu bemerken.

Tabelle 3	2008	2007	2006	2005
Ausländeranteil unter 15 Jahren	9,2%	12,0%	12,5%	13,6%
Ausländeranteil von 15 bis unter 25 Jahren	16,9%	17,9%	17,6%	18,5%
Ausländeranteil von 25 bis unter 65 Jahren	13,7%	13,2%	13,1%	12,9%
Ausländeranteil ab 65 Jahre	4,8%	5,1%	4,7%	4,4%

Quellen: Bertelsmann Stiftung, KDZ (2008)

c. Bevölkerungsbewegungen

Beim Vergleich von Geburten und Sterbefällen fällt auf, dass Ausländer einen geringen Überschuss aufweisen, Deutsche einen jährlichen dreistelligen Rückgang aufweisen. Dabei sind die Kinder mit Migrationshintergrund, die mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren werden, noch nicht berücksichtigt.

Tabelle 4	2008	2007	2006	2005
Lebendgeborene	376	349	359	374
Davon Ausländer	5,9%	6,3%	6,7%	4,5%

Tabelle 5	2008	2007	2006	2005
Gestorbene	519	478	466	494
Davon Ausländer	3,3%	2,5%	2,6%	2,0%

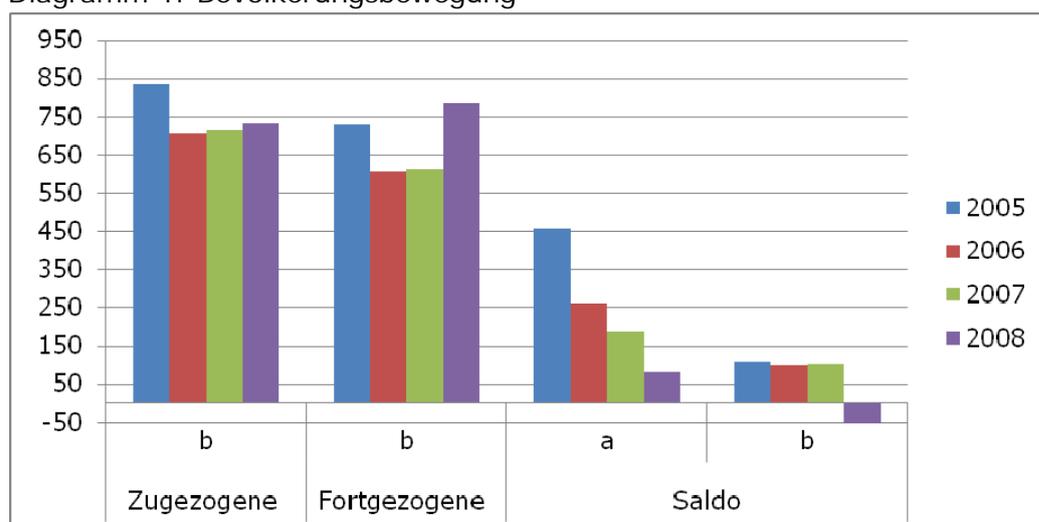
Quelle: it.nrw

Tabelle 6	2008	2007	2006	2005
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	-143	-129	-107	-120
Davon Ausländer	+5	+10	+12	+7

Quelle: it.nrw

Bei den Zu- und Fortzügen zeigt sich ein uneinheitliches Bild. Generell ist festzuhalten, dass die Männer mit ausländischer Staatsangehörigkeit wesentlich mobiler sind als die Frauen. Dies gilt für die Gesamtbevölkerung nur in geringem Maße. Nach Jahren des positiven Saldos ist für die ausländischen Staatsangehörigen für 2008 zum ersten Mal ein Minus zu verzeichnen.

Diagramm 1: Bevölkerungsbewegung



a: insgesamt

b: Ausländer / Ausländerinnen

Tabelle 7		2008			2007			2006			2005		
		c	d	a	c	d	a	c	d	a	c	d	A
Zugezogene	a	1336	1168	2504	1305	1235	2540	1359	1178	2537	1512	1298	2810
	b	442	290	732	410	304	714	460	245	705	517	320	837
Fortgezogene	a	1306	1116	2422	1256	1096	2352	1181	1095	2276	1289	1062	2351
	b	483	301	784	385	227	612	359	247	606	464	265	729
Saldo	a	30	52	82	49	139	188	178	83	261	223	236	459
	b	- 41	- 11	- 52	25	77	102	101	- 2	99	53	55	108

a: insgesamt

b: Ausländer / Ausländerinnen

c: männlich

d: weiblich

Quelle: it.nrw

d. Eheschließungen

Tabelle 8	2008
Anteil binationaler / gemischt nationaler Eheschließungen	23,2%

2. Rechtliche Integration

a. Einbürgerungen

Seit der neuen rechtlichen Regelung der Einbürgerung im Jahr 2000 hat die Anzahl der Einbürgerungen zunächst zugenommen. Seit 2007 stagniert sie allerdings wieder auf niedrigem Niveau.

Tabelle 9	2007	2006	2005
Einbürgerungsquote	1,1%	2,8%	2,8%

Tabelle 10	2008	2007	2006	2005
Anzahl der Eingebürgerten	64	58	147	145

Quelle: Bertelsmann Stiftung

b. Aufenthaltsstatus

Die große Mehrheit der in Brühl lebenden Ausländer lebt seit vielen Jahren in Deutschland. Mehr als die Hälfte hat allein aufgrund der Aufenthaltsdauer das Recht zur Einbürgerung. Etwas über 2% werden geduldet und befinden sich somit in einer ungesicherten rechtlichen Situation.

Tabelle 11	2008
Aufenthaltsrechtlicher Status (unbefristet, inkl. EU-Bürger)	70,12%
Aufenthaltsdauer >20 Jahre	34,17%
Aufenthaltsdauer >8 Jahren	53,45%
Ausländer mit Duldungsstatus	2,11%

Quelle: Bertelsmann Stiftung

c. Flüchtlinge

Tabelle 12		2009	2008	2007	2006
Anzahl der in Übergangsheimen wohnhaften Flüchtlinge	a	58	52	107	142
	c	36	38	67	81
	d	22	14	40	61

a: insgesamt
c: männlich
d: weiblich

Quelle: Stadt Brühl

3. Wohnen und Umfeld

a. Bevölkerungsverteilung

Die Wohnraumverteilung in Brühl ist sehr unterschiedlich. Während einige Stadtteile wie Schwadorf einen sehr geringen Ausländeranteil haben, ist insbesondere in Vochem der Ausländeranteil mit über 18% besonders hoch.

Tabelle 13	2008		2007	
	a	b	a	b
Vochem	5.193	18,2 %	5.227	18,2 %
Kierberg	4.466	8,1 %	4.487	7,8 %
Heide	1.444	5,7 %	1.487	6,9 %
Pingsdorf	4.755	10,3 %	4.640	10,7 %
Badorf	5.839	6,1 %	5.841	6,8 %
Schwadorf	1.691	3,0 %	1.731	3,6 %
Stadtteile insgesamt	23.388	9,8 %	23.413	10,1 %
Innenstadt	23.226	12,8 %	23.358	12,8 %

a: insgesamt
b: Ausländer / Ausländerinnen

Aus der Tabelle 13 ergibt sich der Segregationsindex. Der Segregationsindex misst im Zeitablauf mehrerer Jahre das Ausmaß der ungleichen Verteilung einer Bevölkerungsgruppe über die Teilgebiete einer Stadt. Je höher der Wert, desto stärker konzentriert sich die ausländische Bevölkerung in einzelnen Stadtteilen. Die Höhe des Indexwertes ist u.a. abhängig von der Zahl der zugrunde gelegten Teilgebiete. Segregationsindizes verschiedener Kommunen sind daher nicht vergleichbar.

Tabelle 14	2008	2007
Segregationsindex	15,31	14,29

Quelle: Stadt Brühl

b. Soziale Wohnsituation

Tabelle 15	2008
Anteil der ausländischen Bevölkerung mit Wohnberechtigungsscheinen	42,40%

Quelle: Stadt Brühl

4. Bildung und Erziehung

a. Sprachförderbedarf

Die frühkindliche und vorschulische Sprachförderung wird in Brühl in immer stärkerem Maße genutzt. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die bei der Einschulung an vorschulischen Sprachkursen teilgenommen hatten, ist innerhalb von drei Jahren über die Hälfte gestiegen.

Tabelle 16	2007	2006	2005
Teilnahmequote an vorschulischen Sprachkursen unter Eingeschulten	20,3%	18,1%	13,0%

Quelle: Bertelsmann Stiftung

b. Kindertageseinrichtungen

Der Migrantenanteil an den Kindern, die in Brühl in eine Kindertageseinrichtung gehen, beträgt etwa ein Drittel. Diese Zahl steht im Kontrast zum Ausländeranteil an der Bevölkerung von 11,7% und am von der Stadt ermittelten Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund von unter 20%. An dieser Kennzahl zeigt sich, dass die Integrationsarbeit gerade im frühen Kindesalter und in den Bildungseinrichtungen von großer Bedeutung ist.

Tabelle 17	2009 ²	2008	2007	2006	2005
Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen	28,9% ³	k.A.	31,3%	29,6%	29,6%

Quelle: Bertelsmann Stiftung

c. Allgemeinbildende Schulen

Bei den Schülerzahlen zeigt sich, dass der Anteil von Ausländern am Gymnasium zwar seit 2005 kontinuierlich steigt, jedoch immer noch relativ gering ist. Der Anteil an Hauptschülern ist auf hohem Niveau weiter gestiegen.

²Anmeldung 2009/2010

³Quelle: Kindertageseinrichtungen in Brühl

Diagramm 2: Ausländeranteil nach Schulformen

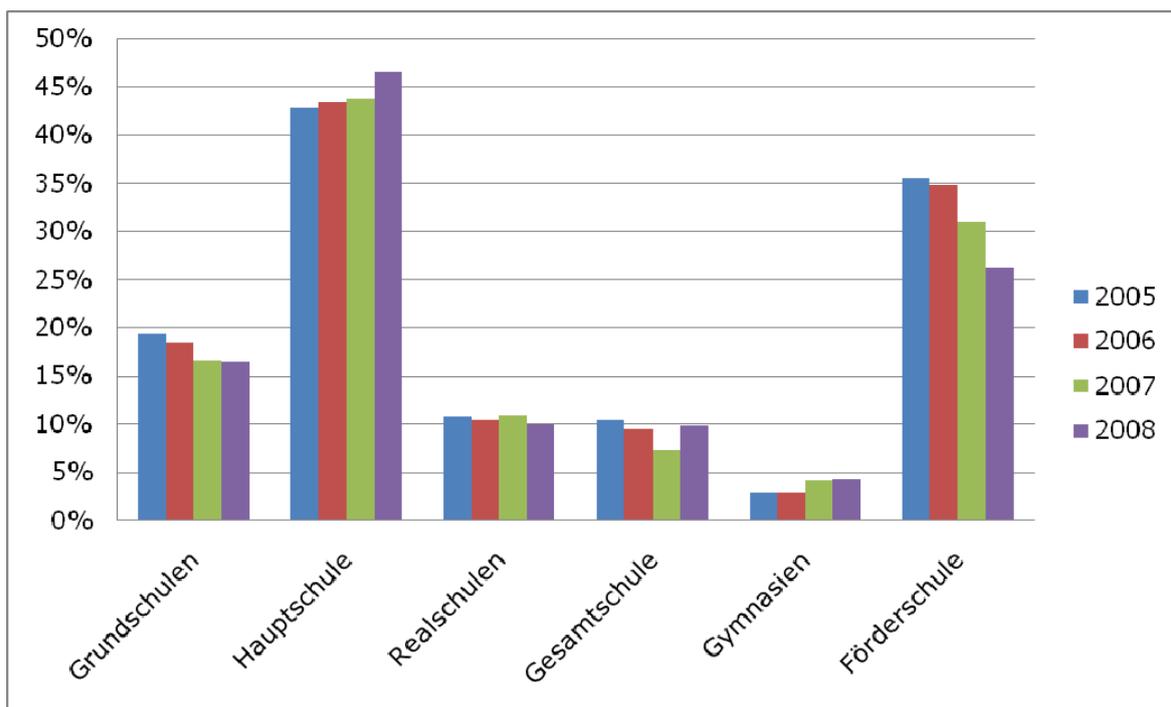


Tabelle 18	2008	2007	2006	2005
Aussiedleranteil an allgemeinbildenden Schulen	k.A.	0,4%	0,4%	0,8%
Ausländeranteil an Grundschulen	16,5%	16,7%	18,5%	19,3%
Ausländeranteil an der Hauptschule	46,6%	43,8%	43,4%	42,9%
Ausländeranteil an Realschulen	10,0%	10,9%	10,5%	10,8%
Ausländeranteil an der Gesamtschule	9,8%	7,4%	9,5%	10,5%
Ausländeranteil an Gymnasien	4,3%	4,2%	2,9%	2,9%
Ausländeranteil an der Förderschule	26,3%	31,0%	34,8%	35,5%

Quelle: Bertelsmann Stiftung

d. Schulabschlüsse

Der Anteil der ausländischen Schulabsolventen mit Abitur und Fachhochschulreife beträgt nur 12,8% im Gegensatz zu über 38% aller Schulabgänger. Die Zahl der ausländischen Schulabbrecher ist dagegen sehr hoch. Ihr Anteil an allen ausländischen Schülerinnen und Schülern ist doppelt so hoch wie bei der Gesamtschülerschaft.

Tabelle 19		2008	2007	2006	2005
Schulabgänger mit Hochschulreife	a	38,1%	40,4%	42,4%	36,4%
	b	12,8%	k.A.	18,2%	16,2%
Schulabgänger berufsbildender Schulen, mit Hochschulreife	a	36,2%	k.A.	k.A.	k.A.
	b	7,9%	k.A.	k.A.	k.A.
Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss	a	7,2%	7,5%	2,7%	3,2%
	b	13,8%	21,7%	9,1%	13,2%

a: insgesamt
b: Ausländer / Ausländerinnen

Quelle: Bertelsmann Stiftung

5. Ausbildung und Arbeitsmarkt

a. Ausbildung

Bei der Ausbildungsbeteiligungsquote ist der Anteil der ausländischen Auszubildenden in dieser Bevölkerungsgruppe im Vergleich zur Gesamtbevölkerung nur gut halb so hoch.

Tabelle 20		2007	2006	2005
Ausbildungsbeteiligungsquote der 18 bis 20-jährigen	a	60,3%	60,4%	61,9%
	b	34,8%	32,0%	32,1%

a: insgesamt
b: Ausländer / Ausländerinnen

Quelle: Bertelsmann Stiftung

b. Beschäftigung

Auch bei der Beschäftigtenquote liegt die ausländische Bevölkerung mit 35% weit unter dem Wert der Gesamtbevölkerung.

Tabelle 21		2008	2007	2006	2005
Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter insgesamt		13.577	13.424	13.299	13.217
davon Ausländer		12,6%	13,3%	13,2%	13,1%
Beschäftigtenquote	a	50%	k.A.	k.A.	k.A.
	b	35%	k.A.	k.A.	k.A.

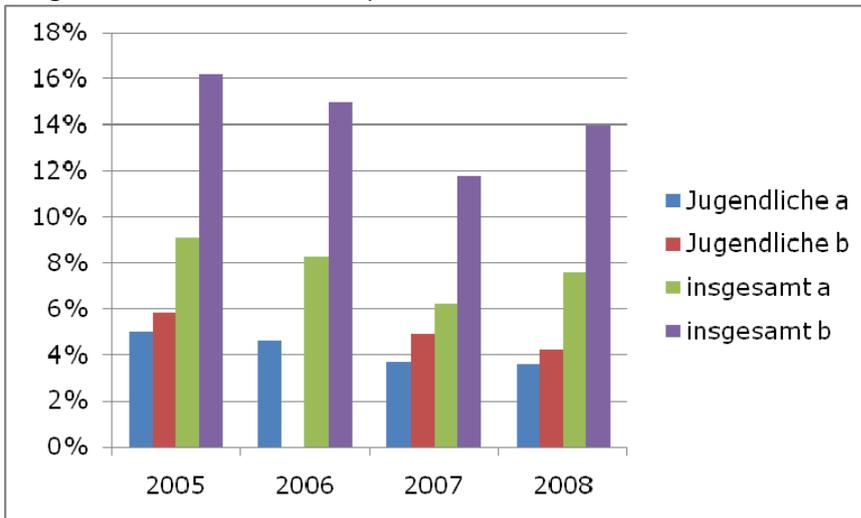
a: insgesamt
b: Ausländer / Ausländerinnen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, it.nrw

c. Arbeitslosigkeit

Jugendarbeitslosigkeit ist in der ausländischen Bevölkerungsgruppe etwas ausgeprägter. Besonders markant ist jedoch die Arbeitslosenquote insgesamt, die unter ausländischen Staatsangehörigen nahezu doppelt so hoch ist wie in der Gesamtbevölkerung.

Diagramm 3: Arbeitslosenquote



a: insgesamt

b: Ausländer / Ausländerinnen

Tabelle 22		2008	2007	2006	2005
Arbeitslosenquote der 15 bis 24-jährigen	a	3,6%	3,7%	4,6%	5,0%
	b	4,2%	4,9%	k.A.	5,8%
Arbeitslosenquote	a	7,6%	6,2%	8,3%	9,1%
	b	14,0%	11,8%	15,0%	16,2%

a: insgesamt

b: Ausländer / Ausländerinnen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Bertelsmann Stiftung

d. Selbstständigkeit

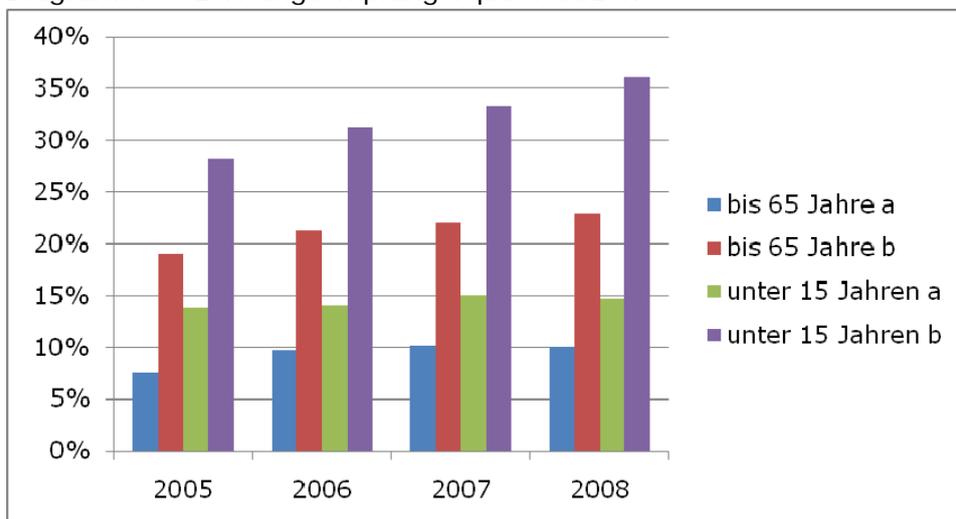
Tabelle 23	2008
Unternehmerzahlen insgesamt	3.282
Anteil der ausländischen Unternehmen an der Gesamtzahl der Unternehmen	11,6%

Quelle: Stadt Brühl

6. Soziale Sicherung

Die Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind in Brühl wesentlich häufiger von Sozialleistungen abhängig als die Gesamtbevölkerung. Ein besonders rasanter Anstieg an Bedürftigen ist bei Kindern festzustellen. Hier stieg die Empfängerquote innerhalb von drei Jahren von 28% auf 36%.

Diagramm 4: Leistungsempfängerquote SGB II



a: insgesamt

b: Ausländer / Ausländerinnen

a. Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Tabelle 24		2008	2007	2006	2005
Leistungsempfängerquote (SGB II) unter 65 Jahren	a	10%	10,1%	9,7%	7,6%
	b	23%	22,1%	21,3%	19,1%

a: insgesamt

b: Ausländer / Ausländerinnen

Quelle: Agentur für Arbeit

b. Kinderarmut

Tabelle 25		2008	2007	2006	2005
Leistungsempfängerquote (SGB II) unter 15 Jahren	a	14,7%	15,0%	14,0%	13,8%
	b	36,1%	33,3%	31,2%	28,2%

a: insgesamt

b: Ausländer / Ausländerinnen

Quelle: Agentur für Arbeit

c. Altersarmut

Tabelle 26		2008
Leistungsempfängerquote Grundsicherung im Alter (über 65 Jahren) und bei voller Erwerbsminderung (SGB XII)	a	11,1%
	b	16,7%

a: insgesamt

b: Ausländer / Ausländerinnen

Quelle: Stadt Brühl

d. Jugend- und Familienhilfe

Tabelle 27		2008
Anteil der Familien mit Migrationshintergrund an den Empfängern von Hilfen zur Erziehung – familienorientierte Hilfe		16%
Anteil der Familien mit Migrationshintergrund an den Empfängern von Hilfen zur Erziehung – sozialpädagogische Erziehungshilfe		35%

Tabelle 28		2008
Anteil 14- bis unter 21-Jähriger, gegen die ein Jugendgerichtshilfeverfahren eingeleitet wurde	a	5,20%
	b	8,40%

a: insgesamt

b: Ausländer / Ausländerinnen

Quelle: Stadt Brühl

7. Gesundheit

Die vollständige Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen ist bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund, die eingeschult werden, ähnlich hoch. So ist die Teilnahmequote nicht wesentlich niedriger als der Migrantenanteil in den Kindertagesstätten.

Tabelle 29		2008/2009
Anzahl Schulanfänger, die im Rahmen der Schuleignungsuntersuchung untersucht wurden, mit vollständigen Vorsorgeuntersuchungen (U1-9)		267
Migrantenanteil		24%

Quelle: Gesundheitsamt Rhein-Erft-Kreis

8. Interkulturelle Öffnung

a. Verwaltung

In der Stadtverwaltung spiegelt der Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund nicht den Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wider. So haben bei einem Bevölkerungsanteil von gut einem Fünftel weniger als 10% der Verwaltungsmitarbeiterinnen und –mitarbeiter einen Migrationshintergrund. Bei den Auszubildenden zeigt sich dagegen ein positives Bild. Hier liegt der Migrantanteil sogar zurzeit deutlich über dem Bevölkerungsanteil der entsprechenden Altersgruppe.

Tabelle 30	2009	2008
Fortbildungsquote der Beschäftigten zur Erlangung interkultureller Kompetenz in der Verwaltung	k.A.	2 %
Migrantenanteil in der Kernverwaltung	k.A.	9,46 %
Migrantenanteil bei den Auszubildenden in der Kernverwaltung	29,41 % ⁴	14,29 % ⁵

Quelle: Stadt Brühl

b. Vereine

Die Brühler Vereine wurden schriftlich zur Zahl von Mitgliedern sowie Vorstandsmitgliedern mit Migrationshintergrund in Vereinen mit überwiegend deutschen Mitgliedern befragt. Dabei kamen 50 Rückmeldungen von 250 verschickten Anfragen. Einige mitgliederstarke Brühler Vereine meldeten sich nicht zurück. Die ermittelten Kennzahlen von 209 Mitgliedern und 12 Vorstandsmitgliedern mit Migrationshintergrund sind daher nicht repräsentativ. In der Fortschreibung der Befragung wird dies ebenso wie die gesamte Mitgliederstärke und Vorstandsgröße berücksichtigt.

9. Politische Partizipation

Die politische Beteiligung der Migrantinnen und Migranten in Brühl ist schwach ausgeprägt. Die Wahlbeteiligung zum letzten Ausländerbeirat war sehr gering.

Tabelle 31	2004
Wahlbeteiligung Ausländerbeirat	17,1%

⁴ Stichtag 01.09.2009

⁵ Stichtag 01.09.2008

Tabelle 32	2009 ⁶
Anzahl Ratsmitglieder mit Migrationshintergrund im Stadtrat (50 Sitze)	1
Anzahl sachkundiger Bürger/innen / sonstige beratende Mitglieder in Ausschüssen	5
Anzahl Personen mit Migrationshintergrund im Kreistag (80 Sitze)	2

In die Kennzahlen sind die Angaben folgender Parteien eingeflossen: CDU (Kreis), SPD (Kreis, Stadt), FDP (Kreis), fw/bVb (Stadt)

Quelle: Stadt Brühl

10. Sicherheit

In der Kriminalstatistik zeigt sich eine leicht positive Veränderung. Hier müssen jedoch weitere Daten in den nächsten Jahren gesammelt werden, um ein aussagekräftiges Bild zu erstellen.

Tabelle 33	2008	2007
TVBZ (Tatverdächtigenbelastungszahl) für alle Diebstahlsdelikte PKS (Polizeiliche Kriminalstatistik) Schlüsselzahl 4 für Ausländer	509,7	517,5
Straftaten gegen Nichtdeutsche in %	14,65%	k.A.

Quelle: Kreispolizeibehörde Rhein-Erft

⁶ Stichtag 31.12.2009

IV. Fazit

1. Statistische Erfassung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Die Integrationskennzahlen zeigen für Brühl ein differenziertes Bild der Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Die dargestellten Kennzahlen sind jedoch auch mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten. So werden zwar wichtige Hinweise bezüglich der Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund gegeben. Um einen genauen Blick auf diese Gruppe zu ermöglichen, muss jedoch zunächst die Datenerhebung weiterentwickelt werden.

Viele Menschen mit Migrationshintergrund besitzen einen deutschen Pass und sind daher aus den Statistiken der Stadt Brühl nur schwer herauszufiltern. Daher sind hier größere Anstrengungen zur Untersuchung der Gruppe vorzunehmen.

2. Schwerpunkte der Kennzahlauswertung in Brühl

Bevölkerungsanteil

Der Ausländeranteil in Brühl hat einen für den Rhein-Erft-Kreis und das Land NRW durchschnittlichen Wert. Wie in vielen anderen Kommunen ist die Migrantengruppe türkischer Herkunft die mit Abstand größte, gefolgt von der Gruppe der Griechischstämmigen. Die Gruppe der Spätaussiedler spielt im Vergleich zu diesen Gruppen eine zahlenmäßig untergeordnete Rolle.

In den Altersgruppen ist der Ausländeranteil an 15-25-jährigen besonders hoch. Der Anteil der über 65-jährigen ist im Vergleich zu den deutschen Einwohnerinnen und Einwohnern relativ gering. Hier ist jedoch für die Zukunft mit einem Anstieg zu rechnen.

Demographische Entwicklung

Während die Geburtenzahlen uneinheitlich sind, zeichnet sich bei den Sterbefällen eine proportionale Zunahme ab. Insgesamt nimmt die ausländische Bevölkerung leicht zu, wohingegen die deutsche Bevölkerung im niedrigen dreistelligen Bereich abnimmt. Diese demographische Entwicklung wird das Gesicht der Stadt Brühl weiter verändern. Dies zeigt sich auch an dem Migrantenanteil von über 28% in den Kindertageseinrichtungen.

Im Jahr 2008 gab es dagegen das erste Mal mehr Fort- als Zuzüge auf Seiten der ausländischen Staatsbürgerinnen und -bürger im Gegensatz zu dem weiterhin positiven Saldo auf Seiten der Deutschen.

Einbürgerung

Die Einbürgerung von Ausländern stagniert auf niedrigem Niveau. Gerade die Nicht-EU-Ausländer bleiben damit in großer Zahl von einer rechtlichen Gleichstellung ausgenommen, obwohl über die Hälfte aller in Brühl wohnenden Ausländer und Ausländerinnen schon über 8 Jahre in Deutschland leben.

Bevölkerungsverteilung

Bei der Verteilung der ausländischen Bevölkerung auf die Stadtteile ist ein großer Unterschied zwischen den ähnlich großen Stadtteilen Vochem mit über 18% und Badorf mit 6% festzustellen. Innenstadt, Pingsdorf und Kierberg stellen mit 8% – 12%

einen durchschnittlichen Ausländeranteil. In den kleinsten Stadtteilen Schwadorf und Heide ist diese Gruppe am wenigsten vertreten.

Sprachförderung

Die frühkindliche und vorschulische Sprachförderung wird in Brühl in immer stärkerem Maße genutzt. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die bei der Einschulung an vorschulischen Sprachkursen teilgenommen hatten, ist innerhalb von drei Jahren um über die Hälfte gestiegen.

Schule

Der Ausländeranteil an der Hauptschule ist mit über 45% überproportional hoch. Das Gymnasium dagegen besuchen nur gut 4% ausländische Kinder. Vergleicht man die Zahlen der Grundschulen mit denen der weiterführenden Schulen fällt auf, dass ein großer Teil der ausländischen Grundschüler ihren Bildungsweg auf der Hauptschule fortsetzen. Dadurch wird vielen dieser Kinder ein höherer Bildungsabschluss erschwert. Dies spiegelt sich auch in den Daten zu den erreichten Schulabschlüssen wider. Der Anteil der ausländischen Schulabsolventen mit Abitur und Fachhochschulreife beträgt nur 12,8% im Gegensatz zu über 38% aller Schulabgänger. Die Zahl der ausländischen Schulabbrecher ist dagegen sehr hoch. Ihr Anteil an allen ausländischen Schülerinnen und Schülern ist doppelt so hoch wie bei der Gesamtschülerschaft. Die Brühler Schulen sollten daher größere Anstrengungen unternehmen, den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit ausländischer Staatsangehörigkeit auf Gesamt-, Realschulen und Gymnasien zu erhöhen.

Arbeitsmarkt

Diese Diskrepanz setzt sich bei der Ausbildungsbeteiligungsquote, der Beschäftigtenquote und schließlich der Arbeitslosenquote fort. Hier zeigen sich insbesondere im Berufseinstieg große Unterschiede zur übrigen Bevölkerung, die in Zukunft noch intensiver angegangen werden müssen.

Soziale Sicherung

Das Thema soziale Sicherung muss ebenfalls stärker von Seiten der Migrantinnen und Migranten beleuchtet werden. So ist der Ausländeranteil an allen Leistungsempfängern überproportional hoch. Dies zeigt sich in allen Altersstufen und verdeutlicht, dass viele Probleme, die sich in dieser Bevölkerungsgruppe stellen, sozialen Ursprungs sind.

imap Institut

Sternstraße 58
D-40479 Düsseldorf

Fon +49-(0)211-513 69 73-0
Fax +49-(0)211-513 69 73-39

info@imap-institut.de
www.imap-institut.de